

kratischen Frauen der Welt einen ernsthaften Kampf für den Frieden. Der Weltkongreß der Internationalen Demokratischen Frauenföderation in Budapest hat gezeigt, welche große Kraft von den Frauen der Welt im Kampf um den Frieden eingesetzt werden kann. Die deutschen Frauen konnten aus den Berichten der kolonial unterdrückten Völker entnehmen, was es bedeutet, in Abhängigkeit von den Imperialisten zu kommen. Wir haben deutliche Beispiele der sogenannten Marshallhilfe erfahren. Wir müssen unsere ideologische Aufklärungsarbeit in dieser Hinsicht noch mehr verstärken. Unsere Aufgabe ist es, nicht müde zu werden, die breiten Massen der Frauen mit dem Inhalt des Potsdamer Abkommens und der Beschlüsse der Außenministertagung in Warschau vertraut zu machen.

Wir haben jetzt während der Kampagne zum Verbot der Atombombe Gelegenheit gehabt, mit vielen Frauen zu sprechen. Bei den Hausbesuchen und bei der Unterschriftensammlung wurden folgende Argumente für die Verweigerung der Unterschrift gegeben:

1. Man wolle nichts mehr unterschreiben, weil man einmal mit der Hergabe der Unterschrift während der Nazizeit schlechte Erfahrungen gemacht habe und dann für alles haftbar geworden sei.

2. Viele Frauen haben die Einstellung, durch die Unterschrift kann man nichts verhindern, die Bomben fallen doch.

3. Das Volksbegehren für die Einheit Deutschlands habe auch nichts genutzt, jetzt unterschreibe man nicht noch einmal etwas.

Diese Argumente zeigen uns, wie groß die Mühe war, um zu einem guten Erfolg zu kommen. Die große Kampagne der Frauen in der sowjetisch besetzten Zone zum Verbot der Atombombe wird, was die Unterschriftensammlung anlangt, in einigen Tagen abgeschlossen werden. Soweit wir jetzt schon übersehen können, haben sich über vier Millionen Frauen in der Zone und in Berlin durch ihre Unterschrift für das Verbot der Atombombe ausgesprochen und damit einen praktischen Beitrag zum Frieden geleistet. Gemessen an dem Abstimmungsergebnis Bulgariens, wo sich etwa 90 Prozent der Frauen für das Verbot eingezeichnet haben, sind wir natürlich mit dem Ergebnis noch nicht zufrieden. Aber hätten wir in den Westsektoren Berlins und in den westlichen Besatzungszonen die gleichen Möglichkeiten freier demokratischer Betätigung gehabt, dann hätten wir das Drei- und Vierfache an Unterschriften erzielen können. Aus Westdeutschland haben uns viele Zuschriften von Frauen erreicht, die bedauerten, an unserer